

Brodbereitung mitgetheilt worden seyn, daher wohl anzunehmen ist, daß auch hier im öffentlichen Interesse bald solche Backproben vorgenommen werden.

— (Vom Bussen den 15. Jan.) Fast in jeder hellen Nacht sieht man von uns aus theils nah, theils fern Feuersbrünste. In letzter Nacht brannte ein Haus in Alleshausen ab. — Seit dem Jahre 1817 sah man nie mehr in Oberschwaben so viele Bettler, arbeitslose Handwerksbursche, Knechte und herumziehende Zigeunerbanden, wie diesen Winter. In Wiberach allein sollen über das neue Jahr 600 Handwerksbursche gewesen seyn. (Schw. M.)

— Unter dem 12. Januar wurde der evang. Schulmeister Herrer in Brezfeld auf sein Ansuchen auf die Schulstelle in Frankenberg zurückversetzt, die ev. Schulstelle zu Brezfeld dem Schulmeister Thumm in Siebersbach, und die zu Ebni dem Unterlehrer Friggärtner zu Neuhausen übertragen.

Buchstabenräthsel.

Vormals ein blühend Reich im Morgenlande
Erschein' ich kaum als Stadt noch heutzutage;
Mich haften Glaubens-, haften Stamms-Verwandte,
Ich war für sie der schlimmste Keiserschlag.
Nicht so! — der größte göttliche Gesandte,
Der je erschien und je erscheinen-mag,
Er, selber unverdient gehaft, umfaßte
Erbarmend mich, die Unverdientgehaftete.

Nimm mir die Vorderfuß', es stellt die Krone
Von Allem, was je weiblich heißt und war,
Unübertrefflich, von dem eignen Sohne
Nur übertroffen, Deinem Geist sich dar;
Geliebt, verehrt beinah' in jeder Zone,
Verherrlicht durch so manchen Hochaltar,
Nennt ihren Namen, ewiggleich bewundert,
Mit Segen jedes kommende Jahrhundert.

Dem hohen Namen nimm sein erstes Zeichen,
Und es vernimmt Dein klangend Ohr Gesang;
So dürst' ihn keine Menschenstimme erreichen,
Wie er in jener heiligen Nacht erklang,
Als sich herunter aus des Himmels Reichen
Auf unsre Welt die Schaar der Engel schwang,
Um Glück zu wünschen aller Frauen Krone
Zu der Geburt von ihrem ersten Sohne.

Großaspach.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der ledigen Elisabetha Göbelin, gewesene Krämerin in Großaspach, werden die vorstehenden Mobilien am



Montag, den 25. Januar d. J. im öffentlichen Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft und zwar:

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Gold und Silber, Bücher, Kleider, Betten, Bett- und Tischzeug, Küchengeräth durch alle Kürbiken, Schreinwerk, etwas Früchte, Stroh, Holz, Küchen Speisen und gemeiner Hausrath, wozu man die Liebhaber einladet.

Backnang. [Logis.] Ein freundliches Logis für eine geordnete Familie, sowie eine Kammer für eine einzelne Person ist bis Lichtmess zu vermietthen bei

Schreiner Seitz
in der Aspacher Vorstadt.

Backnang. Naturalienpreise vom 20. Jan. 1847.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|--------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Dinkel alter . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Dinkel neuer . . . | 10 | 24 | 10 | 14 | 10 | — |
| " Roggen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Weizen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Gemischtes . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Gerste . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Einkorn . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Haber . . . | 7 | 12 | 7 | 2 | 6 | 40 |
| 1 Eimer Weischofen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Ackerbohnen . . . | 2 | 18 | — | — | — | — |
| " Wicken . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Erbsen . . . | 3 | 12 | 3 | — | — | — |
| " Linsen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Erbsirnen . . . | — | — | — | — | — | — |

| | | |
|---------------------------------------|--------|----------|
| 8 Pfund gutes Kernenbrod . . . | 39 | fr. |
| Gewicht eines Kreuzerwecks . . . | 4 Loth | 2 Duint. |
| 1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . . | 8 | fr. |
| " Kuhfleisch gemästetes . . . | 6 | — |
| " Kalbfleisch . . . | 7 | — |
| " Schweinefleisch unabgezogenes . . . | 10 | — |

Heilbronn. Fruchtpreise vom 20. Jan. 1847.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 25 | — | 24 | 36 | 24 | — |
| " Dinkel alter . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Dinkel . . . | 10 | 48 | 10 | 19 | 9 | 30 |
| " Gem. Frucht . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Weizen . . . | 25 | — | 24 | 27 | 24 | — |
| " Korn . . . | 18 | — | — | — | — | — |
| " Gerste . . . | 16 | — | 15 | 59 | 15 | 36 |
| " Haber . . . | 7 | — | 6 | 59 | 6 | 44 |

Mit dem heutigen Blatte wird das Register für das Jahr 1846 ausgegeben.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 8. Dienstag den 26. Januar 1847.

Im Januar 1814 war König Friedrich genöthigt, einen Landsturm aufstellen und bilden zu lassen, so wenig auch diese Maßregel mit seinen Ansichten und der früher verfügt in allgemeinen Volkswaffnung übereinstimmte. Der Oberbefehl war dem Generalfeldzeugmeister von Camrer übertragen. Schnell folgten die nähern Eintheilungen des Ganzen in Divisionen, Brigaden und Bataillons, die Ernennung der Commandanten etc. Aber schon die erste Ankündigung hatte dem Volke die Lust zur Sache genommen; es ward nämlich verfügt, daß die Landsturm-Mannschaft nicht mit Feuerbewehren, sondern mit Lanzen bewaffnet werden sollte, das erschien Jedermann entehrend und unnütze. — Und so kam diese Anstalt nicht zur völligen Ausbildung. In Backnang ward, zur allgemeinen Freude der lieben Schuljugend, am heutigen Tage das erste Mal exercirt, wo ihre Lehrer, als Lieutenants und Quartiermeister etc., grimmige Gesichter schnitten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [An die Ortsvorsteher.]
Am Mittwoch den 3. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rathhause in Steinheim, Oberamts Marbach, etwa 250 Klafter eichene Rinde aus freier Hand verkauft werden.
Die Ortsvorsteher haben hievon den Gerbern des Gemeindebezirks Eröffnung zu machen.
Den 24. Januar 1847.

R. Oberamt.
Daniel.



erforderlich, welche vorläufig um den Preis von 2 fl. 12 kr. per Stück zur Ablieferung auf die unterhalb des Hofes des Hauptzollamts-Gebäudes zu Heilbronn zu errichtende Niederlage in größeren und kleineren Partien unter folgenden Bedingungen aus freier Hand angekauft werden:

- 1) Die angegebene Breite der Schwellen gilt für die Grundfläche derselben; an beiden oberen Kanten darf dieselbe soweit wahnig seyn, daß für die Auffattung der Schienen 6 Zoll reine Oberfläche bleibt.
- 2) Die Schwellen müssen in der Art gerade seyn, daß sie auf der Bahnfläche eben aufliegen, außerdem dürfen sie dagegen wohl Krümmungen, jedoch nicht im Uebermaße haben.
- 3) Ueber die Annehmbarkeit der Schwellen nach Brauchbarkeit und Güte bleibt der K. Eisenbahn-Kommission die Entscheidung unbedingt vorbehalten und wird hierüber bei der Uebernahme erkannt werden.

Stuttgart.

Ankauf von Eisenbahnschwellen auf die Heilbronner Niederlage.

Für den Bau der Staatsseisenbahn zwischen Ludwigsburg und Heilbronn sind noch

11,500 Zwischenschwellen von gesundem Eichenholz, breit 8 Zoll, hoch 5 1/2 Zoll, lang 8 1/2 Schuh,

- 4) Die Bezahlung erfolgt sogleich nach Uebernahme der Lieferungen.
 - 5) Der Unternehmer hat für die Erfüllung des Lieferungsvertrags auf Verlangen Caution im Betrage eines Viertels von dem Gelbbetrag der übernommenen Lieferung durch Pfänder oder sichere Bürgschaft zu stellen.
- Die Liebhaber zu Lieferungsakfordern sind eingeladen, ihre Anerbietungen der unterzeichneten Stelle mündlich oder schriftlich zu machen.
- Den 21. Jan. 1847.

K. Eisenbahn-Kommission.
K n a p p.

B a d n a n g.
Liegenschafts - Verkäufe im
Exekutionsweg.

Zufolge stadträtlichen Beschlusses wird am
Montag den 8. März d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

- 1) dem Sattler Göß sein Antheil an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Hofraum in der Aspacher Vorstadt, neben Seisenfieber Pfizenmaier;
- 2) dem Metzger Gottlieb Weigle sein Wohnhaus sammt Hofraum in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Bäcker Wahl;
- 3) der Maria Magdalena und Friederike Christine Kugler, ledig, ihr Antheil an einem zweistöckigen Wohnhaus auf der Staig, neben Georg Holzwarth und

Vormittags 10 Uhr:

- 4) Den Jakob Schanbacher, Rothgerbers Eheleuten:
 - a) Ihr Antheil an einem zweistöckigen Haus aufm Graben, neben Friedrich Käß, Rothgerber;
 - b) die Hälfte an 1 Mrg. 1/2 Brtl. 13 3/4 Rth. Acker am Größemer Weg, neben Metzger Traub und Jakob Breuninger;
 - c) 1/2 Brtl. Acker in der Katharinenplaisir, neben Zimmermann Körner und Schlipf vom Seehof und
 - d) 9 Rth. Küchengarten im Zwischenackerle, neben Oberamtsgerichtsbeisitzer Hiller;
- 5) dem Bauern Christian Graf:
 - a) 3 Brtl. 3/4 Rth. Wiesen in den untern Gzwiesen, neben Köflenswirth Feucht's Wittwe;
 - b) 1 Mrg. 2 1/2 Brtl. 6 1/4 Rth. in den Gzwiesen, neben dem Wassergraben;
 - c) 1 Brtl. 15/16 Rth. Acker auf der Schöenthaler Höh, neben Johannes Nestel;

endlich

Nachmittags 2 Uhr:

- 6) Der Wilhelm Rodweiß, Tagelöhners Wittwe, 3/4 an einem Wohnhaus in der Sulzbacher Vorstadt, neben Tobias Heller, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
- Den 22. Januar 1847.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

B a d n a n g.
Exekutions - Verkauf.

Nachstehende Liegenschaft des Wilhelm Friedrich Strauß, Metzgers von hier, wird bis
Donnerstag den 18. Febr. 1847,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause zum Aufstreich gebracht und zwar:

A c k e r :

- Die Hälfte an 3 Brtl. 12 1/2 Rth. im Hafnersweg, neben Gottfried Nestel und sich selbst;
die Hälfte an 1 Mrg. 1/2 Brtl. 23 1/2 Rth. hinter der Thaus, neben Gärtner Schad und Christian Hampp's Wittwe;
den vierten Theil an 3 1/2 Brtl. 14 Rth. hinter der Thaus, neben der Straße und Gärtner Schad;
die Hälfte an 3 Brtl. 17 Rth. im Hafnersweg, jetzt Wiese, neben sich selbst und Schuhmacher Dkert;
die Hälfte an 1 Mrg. 3 Brtl. 3 Rth. in den neuen Weinbergen am Eckertsbach, neben den Anwandern und Jakob Magnus;
1 Mrg. 1/2 Brtl. 15 Rth. im Ziegelgrund, jetzt Wiese nebst
1/8 an 1/2 Brtl. 15 Rth. Einfahrt neben Abraham Wolff und Johannes Nestel;
die Hälfte an 3 1/2 Brtl. 20 15/16 Rth. im Affalterbach, neben Gottfried Nebelmesser und Ernst Stark.

K a i n :

- 1 1/2 Brtl. 53 1/4 Rth. in der Giebelau neben Johannes Nestel und Metzger Gaiser.
Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie das Nähere bei Stadtrath Köhle erfragen können.
- Den 16. Januar 1847.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

S u l z b a c h a. M.
Wiederholter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Köflenswirths Johann Wieland zu Großförlach wird die sämtliche,



circa 14,200 fl. angekaufte Liegenschaft am

Freitag den 12. Febr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Köflenswirthshause in Großförlach selbst zum nochmaligen Aufstreiche gebracht werden.

Dieselbe besteht in:

- einem dreistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dache mit Schildwirthschaftsgerechtheit, an der Straße von Stuttgart nach Hall ic., einer Wagenhütte neben dem Hause, einem Wasch- und Backhause hinter demselben, ungefähr 2 Mrg. Garten, 25 Mrg. Acker, 18 Mrg. Wiesen, 53 Mrg. Wald und 15 Mrg. Weide.

Auswärtige Kaufs Liebhaber werden ohne genügende obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit nicht zugelassen.

Den 12. Januar 1847.

Schultheißenamt.
Clausnizer.

Oberbrüden,

Oberamtsgerichts Badnang.

Liegenschafts - Verkauf.

Die zur Gantmasse des Johannes Zehender, Kronenwirths dahier, gehörige Liegenschaft wird am
Samstag den 20. Febr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,



auf dem Rathhause zu Oberbrüden in nochmaligen Aufstreich gebracht werden.

Dieselbe besteht, wie schon in frühern Blättern angezeigt worden, in:

- dem dreistöckigen Wohnhaus mit der Wirthschaftsgerechtheit zur Krone, an der Straße nach Murrhardt, Badnang und Winnenden;
einer dreibarnigen Scheuer, sowie einem Wasch-, Back- und Brennhaus, auch Brunnen beim Haus;
2 Brtl. Baum-, Gras- und Küchengarten dabei;
3 Mrg. 3 Brtl. Wiesen;
8 Mrg. Acker;
3 1/2 Brtl. Weinberg und
6 Mrg. Tannen- und Buchenwald.

Die Kaufs Liebhaber, auswärtige unbekannt mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit zu der Verkaufsverhandlung eingeladen.

Den 15. Januar 1847.

A. A. K. Amtsnotariat
Unterweissach.
Fischer.

Althütte, Oberamtsgerichts Badnang.

Liegenschafts - Verkauf.

Höherem Auftrage gemäß werden aus der Gantmasse des Johannes Haag, Bauers im Boggenhof, seine sämtliche Liegenschaft

Mittwoch den 3. Febr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,



auf dem Rathszimmer dahier verkauft, bestehend in

a) G e b ä u d e :

- der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus,
der Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer mit 2 Tenen,
der Hälfte an einer Wagenhütte und Backhaus;

b) G ü t e r :

- 26 7/8 Mrg. 41,8 Rth. Garten, Acker, Wiesen und Trauf,
1 Mrg. Wald.

Die Gemeindevorsteher werden ersucht, dieses gleichzeitig in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 2. Januar 1847.

Gemeinderath.

Kleinaspach.

Liegenschafts- und Waarenlager- Verkauf.

Nach gemeindevorständlichem Beschlusse vom 22. d. M. wird dem Kaufmann Wagner dahier sein im Jahr 1843 neu und solid gebautes Handlungshaus, nebst seinem Waarenlager im Wege der Hülfsvollstreckung verkauft, sodann wird mit oder im Einzelnen verkauft:



- 2 Brtl. Wiesen im Weiher,
2 Brtl. 4 3/4 Rth. Baunland mit Weinbergrecht,
4 1/2 Rth. Gemüsegarten.

Die Verkaufsverhandlung findet am
Montag den 22. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause Statt. Es können übrigens täglich mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeindevorath Weiß dahier unter Vorbehalt der Genehmigung Käufe abgeschlossen werden.

Den 22. Jan. 1847.

Schultheißenamt.
Müller.

Weiler im Weinsberger Thale.

Guts - Verpachtung.

Da der 18 jährige Pacht über die diebsherrschaft-

liche Domaine Friedrichshof, 1/2 Stunden von hier an Lichtmess nächsten Jahr 1848 zu Ende geht, und der seitherige Pächter durch sein anderwärtiges Etablissement einen neuen Aktord mit uns nicht treffen kann, so ist zu einer neuen Verleihung aus freier Hand auf wenigstens 12 Jahre

Montag der 15. März, von Morgens 8 Uhr an, zu Friedrichshof bestimmt, wobei wir auf einen braven jungen Mann von Vermögen und rationell landwirthschaftlichen Kenntnissen möglichst sehen werden. Fragliches Gut liegt auf einer schönen Hochebene, ist geschlossen und zehntfrei und umfasst neben dem ausschließenden Schafweidrecht auf dem ganzen Hof die erforderlichen Bohn- und Dekonomiegebäude und Hofräume mit einem laufenden Brunnen und einem großen, trefflichen Keller, 9 Morgen Gemüse- und Baumgarten, 102 Morgen Acker, 17 Morgen Wiesen, 15 Morgen Weiden, die Gräben und Wege uneingerechnet; auch erhält der neue Pächter im hiesigen Thale bester Qualität, jedoch zehntbar, 5 Morgen Acker und 6 Morgen Wiesen; nach einer urkundlichen Zählung von 1842 waren auf dem Friedrichshof 380 Birn-, 558 Aepfel-, 45 Nuß-, 753 Pflaumen- und Zwetschen- und 102 Kirchenbäume; das Obst geräth hier gerne, wie auch der Reys und von einem Wetterschlag auf diesem Gut weiß man seit vielen Jahren Nichts. Der Pächter kann auch sehr viel durch Fuhrwerken für die Gutsherrschaft und die Bürger verdienen. Die Liebhaber wollen sich mit oberamtlich beglaubigt und gestegelten gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen und können vom 1. März an vorläufige Einsicht vom Gut und den Bedingungen nehmen.

Den 14. Jan. 1847.
Fhrh. von Weiler'sches Rentamt.
E r b e.

Forstamt und Revier Reichenberg.
Holz-Verkauf.

Unter den bekanntesten Bedingungen kommen zum Verkauf am 27. und 28. d. M. im Staatswald Schürhau unweit dem Weiler Reichenbach:
9 Buchen-,
4 Ahorn-,
11 Eichen-,
3 Erlen-
Ruzholzstämmen,



100 Klafter buchene Scheiter,
36 3/4 — do. Prügel,
4 — birkene Scheiter,
2 1/4 — erlene do.
1/4 — ahornene Prügel,
5175 Stück Buchen,
150 — Birken,
375 — Erlen,
25 — Aspen,
100 — Abfallholz, sodann
3400 unaufgebundene Stockauschlagwellen; aus letztern — den Stockauschlagwellen; verschiedene Kleinnugholzfortimente, als Reiffstangen u. und eine Menge des schönsten Birken-Besenteilsachs gewonnen werden.

Ferner am 29. und 30. d. M. im Staatswald Flosshau, in der Nähe des Weilers Zell:

2 Ahornstämmen,
4 Klafter buchene Scheiter,
3 1/4 — do. Prügel,
7 — birkene Scheiter,
13 1/4 — do. Prügel,
1/4 — erlene Scheiter,
1/4 — do. Prügel,
22 1/4 — aspene Scheiter,
13 — do. Prügel,
5375 Stück buchene,
450 — birkene,
50 — erlene Wellen.
und
1625 — aspene

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr, und zwar an den beiden ersten Tagen in Reichenbach, an den zwei letzten in Zell Statt. Reichenberg, am 16. Januar 1847.
K. Forstamt.

Privat-Anzeigen.
B a c k n a n g. Nächsten Samstag den 30. Januar ist **Liederkranz** im Köpfe.
Der Vorstand.

Einladung zu der am 2. Februar stattfindenden Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins in Backnang.
Wenn im Allgemeinen die Landwirtschaft als der bedeutendste Erwerbszweig von Württemberg an-

Oberbrüden.
Guts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Anwesen, bestehend in 1 halben Wohnhaus sammt Keller und halben Scheuer, wie in circa 5-5 1/2 Mrg. Acker, Wiesen und Weinbergen, aus freier Hand



am 2. Februar, als am Lichtmess-Feiertage d. J., im ersten und letzten Aufstreich zu verkaufen. Kaufsunterhandlungen können jedoch von heute an mit mir selbst gemacht werden.
Den 13. Jan. 1847.
Michael Schönmann.

Unterweiffach.
Wald-Verkauf.

Die Unterzeichneten beabsichtigen ihren 4 Morgen 15 Ruthen im Mess haltenden gemeinschaftlichen Buch-, Eichen- und Tannenwald im Tiefenthal auf Mittelbrüden Markung, nahe bei Oberbrüden, am

Lichtmessfeiertag den 2. Febr., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Oberbrüden entweder getheilt oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen. Die eine Hälfte ist Schlagwald, die andere ist mittelbewachsen und liegt in der besten Lage zum Holzgewächs. Kaufsliebhaber, die den Wald täglich einsehen können, werden zur Versteigerung eingeladen und können auch vor dem Aufstreich Käufe abschließen mit Gottfried Stadel.
Michael Kurz.

Backnang. Gute Erbsen sind zu haben bei Bädermeister Schwarz.

Backnang. [Geld.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind 38 fl. Pflegschaftsgeld zu haben bei Stadtrath Holzwarth.

Geld. Gegen gesetzliche Sicherheit sind 200 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat und zu erfragen bei der Redaction.



genommen wird, so verdienen gewiß auch Vereine zur Hebung derselben alle Beachtung! — In dem Augenblicke aber, wo ein gänzlicher Mangel an Erzeugnissen des Bodens so großes Elend hervorbringt, ist es gewiß Pflicht jedes guten Bürgers, das Seine zur Abhülfe der allgemeinen Noth auf nachhaltigere Weise beizutragen, als durch kleine Unterstützungen — oder Einfuhr von Getreide des Auslandes u. s. w. — nämlich durch Wirken in den landwirthschaftlichen Vereinen zur Hebung der Landwirtschaft, durch Wirken dahin, daß neue Strecken Landes angebaut und in den angebauten ein größerer Ertrag, als bisher, erzielt werde.

Die Localvereine sind es, welche in ihrem Bezirke das Interesse für die Landwirtschaft wecken sollen, sie sollen Hohenheim Schüler verschaffen, aus den allgemein bekannt werdenden Verbesserungen diejenigen verbreiten, welche sich für den Bezirk eignen und die Beseitigung alles dessen, was einen Fortschritt hemmen kann, unterstützen.

Was Einzelnen nicht gelingen würde, kann ein Verein erzielen, und je besuchter eine Versammlung, je mehr kann in derselben bezweckt werden.

Wöchte es daher, einem einzelnen Landwirth nicht übel genommen werden, wenn er sich erlaubt, im Interesse des Ganzen, alle seine Herrn Collega's, die Mitglieder des ehrbaren Bauernstandes und überhaupt alle, die sich für die Sache interessieren, zu der auf den 2. Februar ausgeschriebenen Versammlung nach Backnang einzuladen.
Ein Landwirth vom Oberamte.

B a c k n a n g.
Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, folgende Liegenschaft aus freier Hand unter Vorbehalt des Aufreichs zu verkaufen:

- A c k e r :**
1 Mrg. im Benzwasen, neben Sonnenwirth Kübler und Weber Klemm;
circa 1 Mrg. am Weiffacher Weg im langen Gewänd, neben Metzger Schweizer und Sattler Lükke;
2 Brtl. in den obern Bittenen, neben Jakob Bacher und Schuhmacher Klopfer.
K r a u t l a n d :
Die Hälfte an 1/2 Brtl. 1/2 Mth. in der obern Au, neben Gottlieb Schäfer und Schuhmacher Klopfer.

W i e s e n :
circa 3 Brtl. Wiesen beim steinernen Kreuz, neben Stadtbote Stroh und David Sorg.
Liebhaber können täglich mit ihm selbst einen Kauf abschließen.

Johann Georg Kurz,
Schmiedobermeister.

Behemia, nicht Amerika!

Es ist jetzt nachgewiesen, daß weder Christoph Kolumbus noch Amerigo Vespucci den Welttheil zuerst entdeckt haben, der unrichtmässiger Weise den Namen des Letzteren trägt. Man hat oft wiederholt, es sey nicht recht, daß jener Erdtheil Amerika und nicht vielmehr Columbia heiße, und doch wäre dies ein Fehler so gut wie jenes. Behemia sollte er heißen, denn der erste Entdecker des Landes hieß Behaim und war ein guter Deutscher, noch dazu ein Nürnberger Kind. Dieser unser Landsmann war Kaufmann, dabei ein tüchtiger Mathematiker und Astronom. Auf seinen Geschäftsreisen kam er nach Sissabon, wurde vom König Joao II. sehr gnädig aufgenommen, sogar zum Ritter erhoben und auf Entdeckungsreisen ausgesandt. Auf einem seiner Züge zur See wurde sein Schiff durch anhaltenden Ostwind weit nach Westen getrieben, landete an der Küste Brasiliens, und so betrat Behaim schon 1484, also acht Jahre vor Kolumbus, die neue Welt, und zwar die Flachlande des jetzigen Pernambuco. Schon damals zeichnete er die entdeckte Küste auf seine Karten und auf einen von ihm verfertigten Globus, der sich schon 1492 in Nürnberg befand, als Kolumbus seine erste Reise antrat. Kolumbus hatte diesen Globus gesehen und in Madeira von Behaim das Vorhandenseyn eines Landes über dem atlantischen Ocean erfahren. Wahrscheinlich war die gutmüthige deutsche Bescheidenheit daran schuld, daß nicht mehr Lärm von der neuen Entdeckung gemacht und der Ruhm derselben einem Andern überlassen wurde als Dem, welchem er eigentlich gebührte. Es ist zwar wie Michel sich ausdrückt, gehüpft wie gesprungen, ob der Welttheil Amerika, Columbia oder Behemia heißt, wir Deutsche haben ja doch nichts davon; aber Ehre, dem die Ehre gebührt, sagt der Murrthalbote und seine Leser sollen's wenigstens auch wissen, daß der eigentliche Entdecker Amerikas ein deutscher Landsmann gewesen.

Mannichfaltigkeiten.

— Auf der Leipziger Neujahrsmesse spürte man deutlich die theure Zeit. Es war flauß Wetter. Tuch wurde wenig gekauft, noch ganz zuletzt für persische Handlungshäuser 1700 Stück. Das Tuch wurde meist bis zu einem Thaler das Stück niedriger als sonst verkauft. Das Sohlleder ist fast sämmtlich abgegangen, aber der Centner 3—5 Thaler niedriger als sonst, noch niedriger wurde das Oberleder verkauft. In baumwollenen und seidnen Waaren war der Absatz nur gering.

— In London herrscht in den Morgenstunden ein so dichter Nebel, daß auf den Straßen aller Verkehr stockt und die Schiffe auf der Themse ruhig vor Anker liegen müssen, um nicht ein Unglück anzustellen.

— Der Nothschrei der Irländer und Schottländer ist endlich doch bis zu den Geldbeutel der Engländer durchgedrungen. In London ist für sie eine Subscription eröffnet worden, die nach dem Anfang zu schließen eine hübsche Summe einzubringen scheint. Obenan steht die Königin mit 22000 Gulden, der Prinz Albert mit 5500, der Herzog von Devonshire und sechs Bankiers, jeder mit 11000 Gulden folgen und keiner der reichen Lords und Bankiers will zurückbleiben. Die armen Irländer können diesen Wettstreit vertragen.

— In Rennes in Frankreich sind Unruhen ausgebrochen, durch die Theuerung veranlaßt. Ein Getreideschiff und mehrere Bäckereiläden wurden gestürmt und geplündert, die Polizeimacht zurückgedrängt, der Stadtpräsident selbst und noch zwei andere höhere Beamte verwundet.

(Mainz, 22. Jan.) Auf unserem heutigen Fruchtmarkt stellten sich die Preise der Früchte wie folgt: 157 Mtr. Weizen 18 fl. 16 kr., 15 M. Roggen 15 fl. 37 kr., 54 M. Gerste 13 fl. 13 kr., 121 M. Haber 6 fl. 9 kr.

— Um dem Schachern der Juden an den Sonn- und Festtagen Einhalt zu thun, ist in dem Großherzogthum Baden verordnet worden, daß jeder Jude, der sich an Sonn- und Festtagen mit einem Christen in einen Handel einläßt, oder ihn im Hause aufsucht, um zu mahnen oder Schulden einzukassiren, mit 5—15 Gulden oder Arrest bestraft wird. Kein Jude darf sich aus seinem Wohnorte an einen andern begeben, wenn er nicht arretirt, bestraft und ausgewiesen seyn will. Ebenso ist der Viehtransport an Sonn- und Festtagen bis nach geendigtem Nachmittagsgottesdienst verboten.

— In Paris, wo man den Menschen Alles angenehm zu machen weiß, ist das auch mit dem Almosengeben gelungen. Bei jedem öffentlichen Tanz muß jeder Tänzer etwas abgeben für die Armen; das hat im vorigen Winter 82,000 Fr. eingetragen, und von dem Theater wurde über eine Million abgegeben.

— In Seifersdorf bei Reiffe hat ein früher unbescholtener Mann seine Frau und sein Kind mit der Holzart erschlagen, weil er keinen Ausweg mehr wußte, sie zu ernähren. Der Unglückliche hat sich selbst dem Kriminalgerichte überliefert.

— Der Papst ist jetzt zu bedauern, daß er keine Frau hat. Er hat in dem letzten Konfistorium erklärt, er habe zwei neue Kardinal ernannt, er behalte aber ihre Namen vor der Hand in petto oder im Herzen. Wie leicht ist es da, am Herz-

rücken zu sterben, was einem braven Ehemanne, der einen Ableiter für seine Geheimnisse hat, nicht passiren kann.

— Der Papst fährt auch im neuen Jahre fort, in seinem Lande Reformen vorzunehmen. Er hat befohlen, die Justiz von der Polizei zu trennen und die Beamten so zu befehlen, daß sie sich nicht bestechen lassen müssen. Wer sich aber dennoch einer Bestechlichkeit schuldig mache, soll augenblicklich seines Dienstes entlassen werden.

— Neulich war auf dem Schlosse Johannisberg großes Examen. Gegen 30 der geschicktesten Examinatoren waren dazu eingetroffen und nahmen Alle der Reihe nach den jungen Examinanden, nämlich den Johannisberger 1846ger Ausbruch, in ihre Schule und wogen jedes Wort auf der Zunge. Je mehr bei dem Examen ausgelassen wurde, desto besser waren die Examinatoren zufrieden, und je länger sie sich mit dem theuren Examinanden beschäftigten, desto ausgelassener wurden die gesehten Herren selbst und zuletzt wurde der junge 1846ger von ihnen ohne viele Worte zum Doctor creirt, während auch der beste 42ger mit dem Magister vorlieb nehmen mußte. Das Doktordiplom wurde in Cicero, Nonpareil und Fractur, jedoch in etwas krummen Zeilen ausgefertigt.

— Der Pole Petrowski, Soldat der Revolution von 1830, begab sich von Vaterlandsliebe getrieben, unter fremdem Namen 1843 nach Polen. Verrathen und verhaftet wurde er nach Sibirien transportirt und mußte in einer russischen Branntweinbrennerei arbeiten. Nach 2 1/2 qualvollen Jahren gelang es ihm Anfangs Juni v. J. zu entfliehen, er kam unter zahllosen Gefahren am 22. Oktober wieder in Paris an und theilte Folgendes mit: Die Zahl der verbannten Polen in Sibirien beläuft sich auf 50,000. Sie sind zu Strazarbeiten in den Bergwerken und an öffentlichen Anstalten oder als Kolonisten auf den Kronländereien verwendet. Das Loos mehrerer derselben ist ein grauenhaftes gewesen. Der tapferste Obrist Byssok, beim Sturm auf Warschau 1831 schwer verwundet und gefangen, arbeitet in den Ruinen von Nertschinsk. Eine mit seinen Leidensgefährten verabredete Flucht ward verrathen, und er, wie angegeben wird, mit 1500 Knutenhieben mißhandelt. Nach seiner Heilung wurde er nach dem Fort Akatug gebracht, wo er schanzen muß. Er spricht seitdem kein Wort mehr, und lebt, wenn er seine Arbeit gethan, einsam in seiner Hütte. Der Abt Sieracinski, der Basilier Mönche von Dwornoz in Polhynien, der Theilnahme an der Verschwörung von 1831 beschuldigt, wurde seiner priesterlichen Würde entsetzt und als gemeiner Soldat in ein Kosakenregiment an den Grenzen der Tartarei liegend, gesteckt. Dort verabredete er mit andern Polen sich nach dem nördlichen

britischen Indien zu flüchten. Die Sache wurde aber verrathen, alsbald bei 400 Polen eine Untersuchung angestellt, und nach drei Jahren das Urtheil dahin gefällt, daß Sieracinski und noch 5 andere als Rädelshörer jeder mit 7000 Stockhieben abgestraft würden, dann zeitlebens zur Kettenstrafe verurtheilt seyen. Nebst diesen wurden 200 der andern überführten Polen mit 500 bis 3000 Hieben bestraft. Die Exekution ging in Dmsk vor sich, unter den Augen eines eigens dazu von Petersburg delegirten Generals Galassigeff. Zwei Bataillone, nur Russen, waren die Vollstrecker. Gewöhnlich sind die Stöcke von der Dicke, daß drei einen Flintenlauf füllen, diesmal für Sieracinski's Strafe füllte ein Stock ihn aus; auch stehen die Soldaten sonst Mann an Mann, für diesen Fall mit 1 Schritt Abstand, aufgehobenem Arm und dem Befehle: mit voller Kraft zuzuhauen. Sieracinski war der letzte, an den die Reihe kam, nackt bis zum Gürtel reichte ihm der Arzt ein Stärkungsmittel, er schlug es aus und trat mit einem Miserere mei Deus in die Doppelnie seiner Henker. Nach dem 1000 sten Hiebe stürzte er nieder, dann ließ man ihn auf einen Schlitten knien, band ihm die Hände auf den Rücken, stügte seinen Kopf am Hintertheil des Schlittens auf gabelsformige Hölzer, und in dieser Stellung gab er beim 4000sten Streich seinen Geist auf, die letzten 2000 Hiebe fielen auf seinen Leichnam. Von den übrigen zu 7000 Hieben verurtheilten 5 Polen kam nur einer davon, weil er damals krank war; er ward geheilt, versiel jedoch in Wahnsinn, und tödtete sich selbst am Tage, wo er seine Strafe erleiden sollte. Die zu 500 und 3000 Hieben Verurtheilten mußten sämmtlich ihre Strafe aushalten, keiner wurde begnadigt.

Einheimisches.

— Nach Dekret des K. Ministerium des Innern vom 7. d. M. sind nachstehende Landjäger des hiesigen Oberamts wegen ausgezeichnete Entschlossenheit, Umsicht und Dienstfeifer belohnt:

Stations-Kommandant Schreiwies in Backnang

und öffentlich belobt:

Landjäger Kaiser in Backnang und
Landjäger Mack in Großförlach.

— Eingef. (Anfrage von einigen Gewerbetreibenden aus dem Oberamte Backnang.) Wie kommt es, daß trotz einer Ministerial-Befugung vom 7. Okt. 1840 Reg.-Bl. S. 435 Murrthalbote 1846 Nr. 16 und 31 in Betreff der Anschaffung von Wagen in die Getreidemühlen, bis

jetzt noch keine in den Mühlen zu Backnang zu treffen sind, liegt die Verzögerung an dem Stadtrathe oder an dem Stadtpfleger?

Wie höchst dringend eine Einengung des Getreidehandels inner gewisse Grenzen ist, geht nicht nur aus dem fortwährenden lediglich durch Wucher herbeigeführten Steigen der Preise hervor, sondern insbesondere aus dem Umstande, daß viele Landleute noch immer mit ihren Früchten zurück halten, um noch höhere Preise zu erzielen; es muß also bei den Fruchtebesitzern auf dem Lande die Ueberzeugung herrschen, die Preise werden, je mehr wir dem Frühjahr zu kommen, um so höher steigen. Sollte daher auch im Augenblick noch keine gesetzliche Bestimmung in's Leben gerufen werden können, so wäre es jetzt an der Zeit, bis dieses geschehen kann, die aus dem Auslande bezogenen Früchte in solcher Weise an Bäcker und Consumenten abzulassen, daß auf dieses hin die Brodpreise festgesetzt werden können. — Ein Beweis für unsre Behauptung, welche Ansicht die Leute auf dem Lande hegen, geht aus einem Schreiben einiger Zehnpächter von auswärts an einen Stuttgarter Kapitalisten hervor, worin sie noch um Frist für ein rückzahlbares Kapital bitten, mit den Worten: „Haben Sie doch Geduld mit uns, bis wir unsre Früchte verkaufen können, es wird doch bei Ihnen eins seyn, wer Ihnen den Zins aus Ihrem Geld bezahlt. Wir thäten wirklich es gerne verkaufen, aber wir müßten nach dem wirklichen Preise zu viel einbüßen und das würde uns nicht gut kommen.“ Der Brief ist vom 18. Jan. 1847, wo in Stuttgart der Scheffel Kernen 24 fl. 30 kr. kostete. (N. Tgbl.)

(Stuttgart.) Es sind uns von dem Gerstenbrod mit Malztaig, nach dem Verfahren des Herrn Essig in Leonberg bereitet, Proben gekommen und wir müssen bekennen, daß dieses Brod, obgleich sehr schwarz von Ansehen, doch ungemein schmackhaft, kernhaft und nahrhaft ist, durchaus nicht schwer im Magen liegt und daher bei dessen Wohlfeilheit dem andern Brode gegenüber (es kommt das Pfund auf nur 3 kr. während unser Kernbrod 5 kr. kostet) sehr zu empfehlen ist. Wir selbst würden uns, wenn sich Jemand hier mit dessen Bereitung abgäbe, zur Abnahme desselben zu unstrem Hausbedarfe gerne verbindlich machen, und so gewiß Hunderte und Tausende. (N. Tgbl.)

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst in Waldbach, Dek. Weinsberg, haben sich binnen 4 Wochen bei der

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

unterzeichneten Stelle vorschriftmäßig zu melden. Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung 350 fl. Den 15. Januar 1847.

Königl. evang. Konsistorium.
Für den Vorstand: Seeger.
— Unter dem 19. Januar wurde der evang. Schuldienst zu Crpfingen dem Schulmeister Landenberger zu Hohenstein übertragen.

Charade.

Das Erste hat schon Mancher Klug gesagt,
Wenn sich das Herz in wilder Sehnsucht trennte,
Es ist gut gemeint, nur wo die Liebe klagt,
Da möcht ich's nicht, wenn ich's auch könnte.
Das zweite ist ein kleines, kleines Wort,
Doch haben wir von seiner Stärke Proben.
Es tauchte Welken tief in Kampf und Mord,
Den Liebenden hat es zum Gott gehoben.
Das dritte Wort, wem auf sein heißes Fleh'n
Des Schicksals Mund dieß zur Entscheidung sagte,
Dem wäre besser, hätt' er nie geseh'n,
Wie blüthenreich der Hoffnungsmorgen tagte.
Das Ganze ist der Treue stilles Pfand,
Wornach sich manches Jünglings Sehnsucht bückte.
D dreimal glücklich, wem der Liebe Hand
Zu schöner Deutung seine Blüthen pflückte!

Auflösung des Buchstabenräthsels in Nr. 7:
S a m a r i a.

Hall. Naturalienpreise vom 23. Januar 1847.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|--------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Simri Kernen | 2 | 58 | 2 | 54 | 2 | 50 |
| „ Gemischt | 2 | 32 | 2 | 29 | 2 | 21 |
| „ Korn | 2 | 28 | 2 | 26 | 2 | 25 |
| „ Weizen | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste | 1 | 53 | 1 | 52 | — | — |
| „ Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| „ Linsen | — | — | — | — | — | — |
| 1 Scheffel Haber | — | — | — | — | — | — |

Brodtare.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 19 kr.
Ein Kreuzerweck 4 Loth — Dünt.

Wegen Nichteintreffens des Winnender Fruchtpreises kann derselbe im heutigen Blatte nicht erscheinen.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weiskheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 9.

Freitag den 29. Januar

1847.

Der Januar 1806 brachte Württemberg große Veränderungen. Den 1. Jan. erließ der König Friedrich eine feierliche Kundmachung über die von ihm angenommene Königswürde, und nahm von den ihm zugefallenen Ländern Besitz mit voller Souverainität. Die alte Verfassung ward für nichtig erklärt. Am 2. Jan. erging an die Beamten der Befehl, innerhalb 6 Tagen statt ihrer bisherigen, nun aufgehobenen Verpflichtung, den unbedingten Eid der Treue und Untertänigkeit gegen die Allerhöchste Person des Königs zu leisten. Am 29. Jan. mußten die Magistrate in den Städten und Amtsorten denselben Eid leisten. Die Verwaltung des Kirchen- und Güter ward aufgehoben und mit dem Ober-Finanz-Departement vereinigt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [An die Ortsvorsteher.] Es ist schon mehrfach als ein Uebelstand bezeichnet worden, daß, da in vielen Gemeinden Fremde oft einen längeren Aufenthalt nehmen, ohne ihren früheren Wohnort gänzlich zu verlassen, dieselben an die Pfarrämter der betreffenden Gemeinden nicht übergeben werden, während es doch in Beziehung auf seelsorgliche Berathung solcher Personen sehr erwünscht wäre, wenn die Geistlichen von der Anwesenheit derselben im Orte Kenntniß erhielten. Was besonders die an manchen Orten sich zeitweise aufhaltende Dienstboten, Handwerksgefelln und Lehrlinge, welche noch sonntagschulpflichtig sind, betrifft, so wissen sich diese, welche den Unterricht gerade am meisten bedürfen, der Sonntagschule vielfach ganz zu entziehen, da die Schulbehörde von ihrer Anwesenheit gar keine Kenntniß erhalte.

Um diesen Mißständen zu begegnen, werden die Ortsvorsteher angewiesen, den Ortsgeistlichen und Schulinspektoren von dem zeitigen Aufenthalt solcher Personen Kenntniß zu geben.

Den 22. Januar 1847.

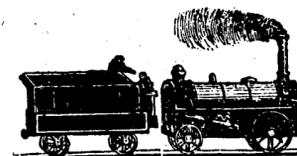
Königl. Oberamt.
Daniel.

Stuttgart.

Ankauf von Eisenbahnschwellen auf die Heilbronner Niederlage.

Für den Bau der Staatseisenbahn zwischen Ludwigsburg und Heilbronn sind noch

11,500 Zwischenschwellen von gesundem Eichenholz, breit 8 Zoll, hoch 5 1/2 Zoll, lang 8 1/2 Schuh,



erforderlich, welche vorläufig um den Preis von 2 fl. 12 kr. per Stück zur Ablieferung auf die unterhalb des Hofes des Hauptzollamts-Gebäudes zu Heilbronn zu errichtende Niederlage in größeren und kleineren Partien unter folgenden Bedingungen aus freier Hand angekauft werden:

1) Die angegebene Breite der Schwellen gilt für die Grundfläche derselben; an beiden obern